

# Regionen im Wettbewerb Kommunale Netzwerkarbeit auf Augenhöhe

Ulf-Stefan Dahmen 02.02.17, 16:18 Uhr



Mehr als 100 Vertreter aus Politik, Verwaltungen, Unternehmen, Vereinen und Verbänden waren zur Auftaktveranstaltung in das Bergheimer Kreishaus gekommen.

Foto: dru

**Region** - Am Anfang steht ein Wortspiel: zusammenWachsen. Es soll künftig zusammenwachsen, was auf den allerersten Blick vielleicht nicht zusammenpasst. Und: Man möchte zusammen wachsen, also gemeinsam groß werden. Größer als jeder einzelne auf sich alleine gestellt jemals werden könnte.

An diesem Donnerstag hatten sich im Bergheimer Kreishaus Vertreter von insgesamt 14 Kommunen sowie Vertreter von Verbänden und Vereinen zusammen gefunden um ein Netzwerk zu gründen, das die - so Landrat Michael Kreuzberg in seiner Begrüßung - "fundamentalen Herausforderungen einer Wachstumsregion kooperativ abstimmen will."

Das "Stadt Umland Netzwerk", kurz SUN, arbeitet nicht im stillen Kämmerlein hinter verschlossenen Türen. Vielmehr war das Symposium im Bergheimer Kreishaus der Startschuss für einen Arbeitsprozess, der in einem Zukunftskonzept mündet. Das Konzept muss im April beim Land NRW vorliegen; die Zeit ist knapp, deshalb finden die beiden Folgesymposien auch schon am 16. Februar (im Bürgerhaus Stollwerck, Köln) und abschließend am 20. März (im Walzwerk, Pulheim) statt.

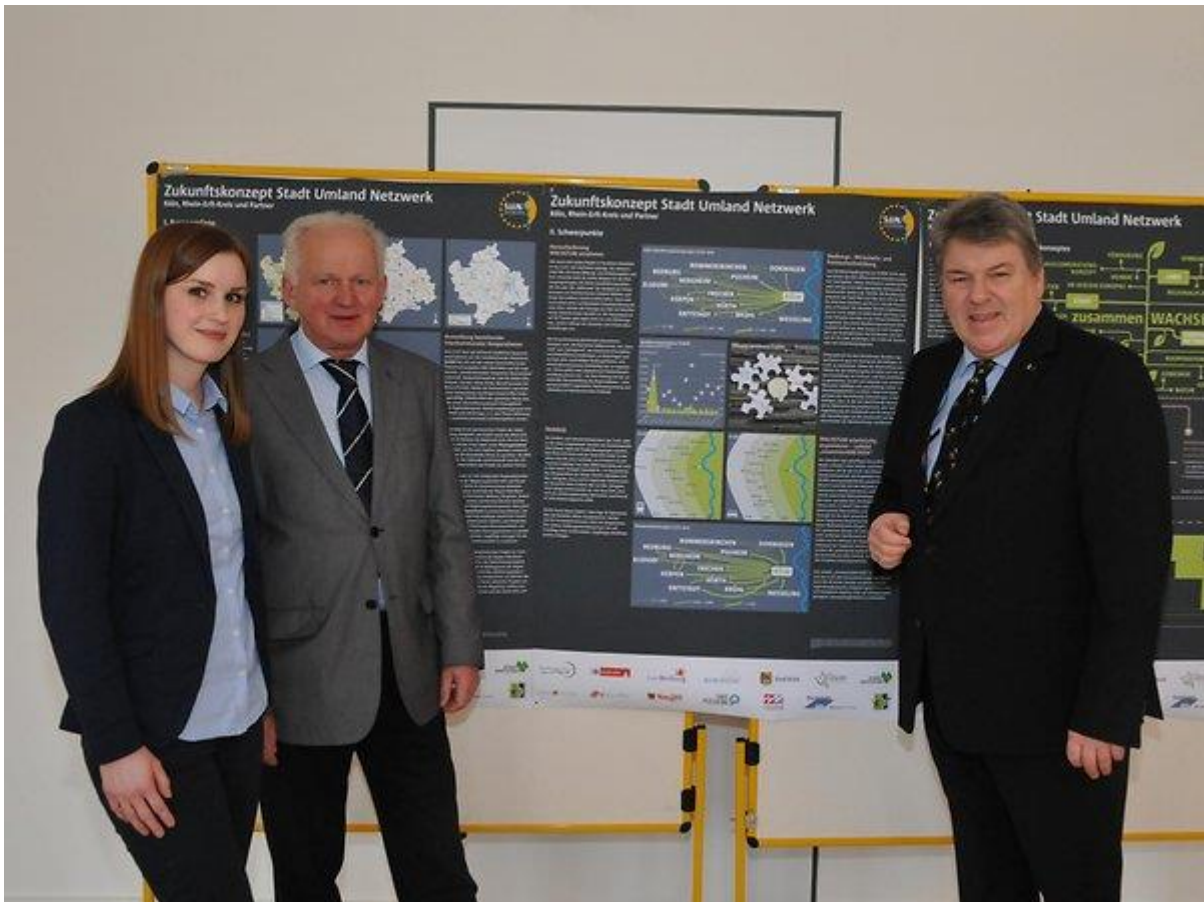
Begleitet und unterstützt werden die Vertreter der Politik, der Verwaltungen, der gesellschaftlichen Gruppierungen, der Unternehmen und Verbände von Mitarbeitern des Planungsbüros "Jung Stadtkonzepte".

Nachdem das Land erkannt hat, dass es für eine nachhaltige Entwicklung notwendig ist, gewohnte Denkmuster zu verlassen und über den kommunalen Tellerrand hinaus zu

kooperieren, startet nun die Initiative StadtUmland.NRW. Die Stadt Köln, der Rhein-Erft-Kreis mit seinen zehn Kommunen sowie aus dem Rhein-Kreis Neuss die Stadt Dormagen und die Gemeinde Rommerskirchen haben sich in diesem Sinne jetzt zum im "Stadt Umland Netzwerk" zusammen getan und wollen gemeinsam tragfähige Lösungen erarbeiten.

Dabei steht das Netzwerk hier in der Region im landesweiten Wettbewerb mit anderen Netzwerken, die alle das gleiche Ziel verfolgen. Für Landrat Kreuzberg muss es deshalb auch ein festes Ziel sein, den durch das Projekt angestoßenen Prozess über die weiteren Phasen des Wettbewerbes hinaus zu verstetigen.

Die Ergebnisse, die innerhalb des Projektes erreicht werden, bieten darüber hinaus auch eine gute Vorbereitung auf die Neugestaltung des Regionalplanes und könnten mit einfließen.



Freuen sich über den gelungenen Start des Projektes (von rechts): Landrat Michael Kreuzberg, Kreis-Umweltdezernent Berthold Rothe und Sarah Kellmann, Mitarbeiterin der SUN-Geschäftsstelle im Bergheimer Kreishaus. Foto: Pressestelle Rhein-Erft-Kreis

Und noch etwas soll S.U.N am Ende leisten: Es wird aus Sicht der regionalen, ja lokalen Akteure wichtig sein, dass neben der Perspektive der Metropolregion, die letztlich vom Rheinland aus Richtung Düsseldorf, Berlin und Brüssel blickt, die regionale Identität als Basis der überregionalen Vertretung des Rheinlandes nicht nur erhalten sondern im besten Fall auch gestärkt werden kann.

– Quelle: <https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/25665570> ©2018